

Andrzej Kątny

Zur evolutiven Aktionsart im Polnischen mit deren Äquivalenten im Deutschen

1. Einleitung

Das Polnische gehört den Sprachen an, in denen der Aspekt und teilweise die Aktionsarten formal kodiert sind. Der Verbalaspekt ist eine obligatorische (für telische Verben eine binäre) Kategorie der polnischen Verben. Die Aktionsarten sind fakultative (zusätzliche) Modifizierungen der Bedeutung eines Ausgangsverbs, die sich auf zeitliche, quantitative und/oder qualitative Abstufung der Handlung beziehen und mit Hilfe von morphologischen Mitteln zum Ausdruck gebracht werden. Zu diesen morphologischen Mitteln gehören Präfixe, Suffixe und das Postfix *się*. Diese Mittel sind polyfunktional – so zum Beispiel kann man mit Hilfe von Präfixen außerdem auch Aspekt-paare und neue Verben bilden.

Im folgenden Artikel möchte ich die evolutive Aktionsart auf ihre Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen untersuchen; sie werden anhand von Beispielen aus parallelen Übersetzungen schöngestiger Literatur¹ und mit Hilfe von Wörterbüchern gewonnen.

2. Zur evolutiven Aktionsart im Polnischen

Die zu dieser Aktionsart (=AA) gehörenden Verben bezeichnen die

Erreichung einer hohen Intensität der Aktion², oft im Resultat einer stufenweisen Entwicklung der Intensität in der Anfangsphase der Aktion (vgl. Strelakova 1979, 197). AVILOVA zum Beispiel behandelt diese Verben als

¹ Aus Platzgründen wird in den Belegsätzen nur der Verfasser genannt. Zum Quellennachweis vgl. Kątny (1994, 113).

² Unter „Aktion“ verstehe ich sowohl eine Handlung als auch einen Prozeß.

eine Untergruppe der ingressiven AA – was das Bild verdunkelt, denn nur bei einer Gruppe dieser Verben ist der Beginn der Aktion deutlich.

Nach ISAČENKO bezeichnet diese AA „im Gegensatz zur ingressiven, die Anfangsphase eines Geschehens, wobei ein Anwachsen der Intensität der Handlung ausgedrückt wird“ (S.390). Er verdeutlicht dies an folgenden Beispielen:

krićat' – raskrićat'sja 'ins Schreien kommen'

boltat' – razboltat'sja 'ins Schwätzen kommen'

Sein Kommentar³ bezieht sich aber nur auf Verben, die eine Entwicklung bezeichnen und erfaßt nicht solche Verben, wo diese Intensität „abrupt“ erreicht wird (ohne Vorbereitungsphase).

CZOCHRALSKI (1975, 22) definiert diese AA als „das Sich Versetzen in den Zustand einer intensiv verlaufenden Tätigkeit (Handlung), also eine erfolgte Steigerung der Handlung bis zur vollen Intensität“. In meiner Definition erfasse ich beide Bedeutungsschattierungen, d.h. [+intensiv] und [+ingressiv], wobei das erstere primär ist – bei manchen Ableitungsbasen oder in manchen Kontexten kann jedoch das eine oder das andere Merkmal die Oberhand gewinnen. Diese AA wird im Polnischen mit dem Präfix **roz-** und dem Postfix **się** (bei reflexiven Verben nur mit **roz-**) gebildet.

2.1. Zu Verben mit **roz-** ... **się**

Während bei DOROSZEWSKI die Bedeutung dieser Gruppe treffend⁴ erfaßt wird, so ist diese bei SZYMCZAK – „moment początkowy jakiejś czynności“ – als zu allgemein zu bewerten (die Bedeutungserklärungen bei den einzelnen **roz-** ... **się**-Verben berücksichtigen im Prinzip beide Merkmale).

rozbeczeć się

1. (w odniesieniu do zwierząt) „zacząć głośno, donośnie beczeć“
2. pot. „rozpłakać się głośno“ (Dor.) rozflirtować się „zacząć flirtować na dobre“ rozchichotać się „zacząć chichotać bez umiaru“ (Szymczak) rozszlochać się „zacząć gwałtownie szlochać“ (Doroszewski).

³ „Eine Handlung anfangen und sich dabei in die Handlung immer weiter hineinsteigern, bis ein 'Optimum' erreicht ist“ (S.391).

⁴ „zaczęcie czynności dziania się połączone z ich uintensywnieniem (często w połączeniu z **się**)“

Die Intensität der Aktion wird in der Bedeutungserklärung u.a. durch folgende Bestimmungen hervorgehoben: **głośno, gwałtownie, na dobre, bez umiaru, z zapalem**. Der Beginn wird in der Regel durch **zacząć, stawać się, wpaść** u.ä. angedeutet.

Der Grad der Intensität hängt aufs engste mit der Semantik der Basisverben⁵ und dem Kontext zusammen.

Der überwiegende Teil dieser Verben tritt nur im perfektiven Aspekt auf (Perfektiva tantum); nur einige sind nicht aspektdefektiv (vgl. Strekalova 1979, 202): **rozchorować się – rozchorowywać się, rozczytać się – rozczytywać się, rozgadać się – rozgadywać się, rozkaprysić się – rozkapryszać się, rozmarzyć się – rozmarzać się**. Die imperfektiven Formen kommen jedoch selten vor (als eine Ausnahme kann **rozczytywać się**, gelten).

Dieses Wortbildungsverfahren ist im Polnischen sehr produktiv – einige Beispiele:

rozbeczeć się rozchorować się, rozdzwonić się, rozełkać się, rozgadać się, rozhałasować się, rozpadać się, rozszczebiotać się, rozszczebrać się, roztańczyć się, rozzielenić się, ...

2.2. Zu Äquivalenten im Deutschen

rozbeczeć się – głośno rozplakać się; in lautes Weinen geraten, recht ins Weinen kommen (Linde)

- (pot.) in Weinen ausbrechen, anfangen zu heulen (Bzdęga) roztańczyć się – sich eintanzen, erst recht ins Tanzen kommen (Czochralski 1975, 22); erst recht ins Tanzen kommen (Bzdęga); in einem fort tanzen, ins Tanzen geraten (Piprek)

(1) ... i cykada rozdzwoniła się radośnie. (Żukrowski, 45)
... und die Zikade zirpte freudig drauflos. (44)

(2) Wreszcie Borys rozplakał się i rozszlochał głośno, ... (Iwaszkiewicz, Zmowa, 194)

Schließlich weinte Boris laut und schluchzte ... (207)

(3) Naiwność, która rozszalała się w powietrzu (Gombrowicz, 29)

⁵ Je nach dem Grad der Intensität gliedert ŚMIECH (1986, 73f.) diese Verben in zwei Gruppen; da die Grenzen zwischen ihnen fließend sind, so kann man sie (d.h. diese Gruppen) für konfrontative Zwecke nicht übernehmen, zumal der Kontext hier eine große Rolle spielt und er kann diese Gliederung völlig unbrauchbar machen.

Die Naivität, die in der Luft losbrach... (31)

(4) Ścisnęła skronie rękami i rozszlochała się. (Kuncewiczowa, 34)

Sie preßte die Hände gegen die Schäfen und brach in Schluchzen aus.
(42)

(5) Lud rozgniewał się. (Sienkiewicz, 536)

a) Das Volk geriet darüber in Wut. (Zoozmann, 257)

b) Das Volk geriet in Zorn. (Ettlinger, 493)

c) Das Volk wurde unwillig. (Bauer, 362)

d) Die Menge war zornig. (Boliński, 261)

(6) Rozmarzyła się znowu. (Reymont, 54)

Sie geriet wieder ins Träumen. (71)

(7) Najpierw rozszczekały się dwa działa. (Bramy, 109)

Erst kläfften zwei Geschütze los. (119)

(8) Deszcz rozpadał się nagle. (Bramy, 105)

Unvermutet war der Regen zum Platzregen geworden. (114)

(9) Deszcz rozpadał się weszcie na dobre. (Brzezina, 130)

Zuletzt hatte es sich richtig eingeregnet. (28)

(10) Nieszczęsny ojciec rozgniewał się na dobre ... (Żeromski, 157)

Der unglückliche Vater war entgültig erbost ... (152)

Da einerseits dieses Wortbildungsmuster sehr produktiv ist und es andererseits nicht an gesprochene Sprache gebunden ist, so ist dieser Aktionsarttyp in meinem Korpus zahlreich vertreten. Als Äquivalente können im Deutschen auftreten:

2.2.1. Funktionsverbgefüge vom Typ

a) *ins* + substantivierter Inf. + *kommen*

ins + substantivierter Inf. + *geraten* (dieses FVG kommt besonders oft im Wörterbuch von LINDE vor).

ins Laufen, Läuten, Schwatzen, Schluchzen, Träumen, Tanzen, Weinen, Reden, Plaudern kommen.

Die beiden FVG vermitteln m.E. in adäquater Weise die Bedeutung der Verben der evolutiven AA; die Bildbarkeit von FVG dieses Typs ist jedoch beschränkt.

b) *in* + Substantiv + *ausbrechen* (*geraten, kommen*)

in Weinen, Tränen, Schluchzen ausbrechen

in Wut, Zorn, Rührung, Hitze, Schwung, Eifer geraten, kommen

2.2.2. Verben mit dem Präfixoid **los-**

Diese Verben bringen primär die Bedeutung [+Beginn] zum Ausdruck; das Merkmal [+intensiv] kann durch die Semantik des Basisverbs vermittelt werden (vgl. Sätze 1, 3, 7). Manchmal muß (wird) das Merkmal [+intensiv] durch zusätzliche lexikalische Mittel ausgedrückt werden.

2.2.3. *werden* (eventuell *sein*) + Adjektiv/Adverb

Dieses Äquivalent ist bei einer Reihe von *roz ... się-* Verben anzutreffen, die emotionale Zustände ausdrücken (vgl. Belege 5c,d, 10):

neugierig, wild, übermütig, ausgelassen, ärgerlich, wütend, gerührt, zornig, erfreut, hysterisch, frech werden.

2.2.4. *beginnen, anfangen* + Infinitiv

Die Phasenverben kommen in meinem Korpus selten vor; sie werden manchmal von zusätzlichen kontextabhängigen Mitteln mit dem Merkmal [+intensiv] begleitet, so daß kein Bedeutungsmerkmal im Zieltext verlorengeht.

2.2.5. Zusammenfassung

Wie ich am Anfang betont habe, ist das Merkmal [+intensiv] als primär aufzufassen; die Bedeutung der Intensität wird in den deutschen Translaten

oft mit lexikalischen Mitteln wiedergegeben: *laut, hemmungslos, viel, dauernd, ungehemmt, übermäßig*. Diese kontextabhängigen Mittel treten an das Simplex (manchmal an ein Präfixverb; entweder zusätzlich hinzu oder es gibt schon entsprechende Mittel dieser Art im Ausgangstext.

Von den Präfixverben treten hier solche mit **auf-** und **er-** auf- zum Beispiel: *ergrünen, ergrimmen, aufbrausen, auflachen, aufweinen, aufschluchzen, ...*

In den Translaten können auch Simplexverben vorkommen, die vom Verbalcharakter her intensiv sind: *toben, wüten, tollern, tosen, rasen, kläffen*.

In einigen Sätzen konnte ich keine direkten Mittel für die hier besprochene Modifizierung feststellen.

Literatur:

- Abraham, W. (1995) Deutsche Syntax im Sprachenvergleich. Grundlegung einer typologischen Syntax des Deutschen. Tübingen:Narr.
- Avilova, N.S. (1976) Vid glagola i semantika glagolnogo slova. Moskva: Nauka.
- Bzdęga, A., u.a. (1989) Podręczny słownik polsko-niemiecki. Warszawa.
- Czarnecki, T. (1996) Die Ausdrucksmittel der Distributivität im Polnischen und Deutschen. In: J. Wiktorowicz (Hrsg.): Studien zur deutschen und niederländischen Sprache und Kultur. Festschrift für Jan Czochralski. Warszawa, 23-37.
- Czochralski, J. (1975) Verbalaspekt und Tempussystem im: Deutschen und Polnischen. Warszawa: PWN.
- Isacenko, A.V. (1968) Die russische Sprache der Gegenwart. Teil I. Formenlehre. München.
- Kątny, A. (1994) Zu ausgewählten Aktionsarten im Polnischen und deren Entsprechungen im Deutschen. Rzeszów: WSP.
- Linde, S.B. (1951) Słownik języka polskiego. 3.Aufl. Warszawa. Kowalski, W. (1995) Rezension von Kątny (1994). In: Linguistics 33. 607-610.
- Strekalova, E.N. (1979) Morfologija glagolnogo vida v sovremennom pol'skom literaturnom jazyke . Moskva: Nauka.
- Śmiech, W. (1986) Derywacja prefiksalna czasowników polskich. Wrocław: Ossolineum.
- Wierzbicka, M. (1996) Rezension von Kątny (1994). In: Linguistische Berichte 163, 265-274.